

## GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

- 6 (Anti-)Klassismus
- 6 Mensch Tier Verhältnis
- 7 »...was wirklich zählt?« Kritik der Institution Militär mit Blick auf Geschlecht und Nationalismus
- 8 Binge Watching
- 9 Gramsci lesen. Einführung in die Gefängnishefte
- 9 Lachen als »Betrug am Glück«?  
Zu einer Soziologie des Lachens nach Adorno

## ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

- 14 Forschungswerkstatt  
»Politische Bildung der Neuen Rechten«
- 15 Universalität und Nationalsozialismus
- 15 Nationalsozialismus und Wissenschaft – Ein Autonomes Tutorium mit anschließender Exkursion nach Oświęcim/Auschwitz

## PSYCHOLOGIE

- 20 Körpereindruck – Körperausdruck
- 20 Psychologie als Emanzipation – eine Psychologie abseits des Mainstreams
- 21 Musikpsychologie – Wenn ich dich musikalisch versteh,  
passt der Rest auch!
- 21 Intersubjektivität in der modernen Psychoanalyse

## PHILOSOPHIE

- 26 Urteilkraft bei Hannah Arendt und Linda Zerilli
- 26 Ludwig Wittgenstein und die Farben
- 27 Materialistische Wissenschaftskritik mit Kant? Kritische Theorie und Naturwissenschaften heute
- 28 Einführung in die Philosophie des Buddhismus
- 29 Ausgewählte Textlektüre chinesischer und indischer Philosophie
- 30 Soziologisch-philosophische Theorie des Faschismus

HUMANGEOGRAPHIE	L/T
Utopien der Arbeit	
Feeling The Geography	
Kritische Migrationsforschung im Europäischen Kontext	
LESEKREISE UND REGELMÄSSIGE TERMINE	
34	38
34	39
35	39
	40
	41
	42

#### AUTONOME TUTORIEN TU DARMSTADT

46

Liebe Kommiliton\*innen, wir freuen uns, Euch das Alternative Vorlesungsverzeichnis (AVV) zum Wintersemester 2019/20 zu präsentieren. Im AVV werden die Autonomen Tutorien sowie studentische Veranstaltungen und Lesekreise vorgestellt, die semesterbegleitend von Studierenden für Studierende angeboten werden. Neben den Vorstellungstexten findet Ihr hier Angaben zu Terminen und Räumlichkeiten der Veranstaltungen. Für nähere Infos könnt ihr euch immer gerne an die ebenfalls angegebene Kontaktperson der jeweiligen Veranstaltung wenden. Zur Übersicht sind die Autonomen Tutorien nach Fachbereichen sortiert. Sämtliche Veranstaltungen stehen aber für alle Studierenden jeglicher Fachrichtung offen. Wenn ihr euch näher für die Autonomen Tutorien interessiert oder selbst einmal eins anbieten möchtet, wendet euch gerne an eure studentischen Vertreter\*innen aus Fachschaft oder AStA.

#### LERNEN FREI VON ZWANG UND LEISTUNG

Schaut man in die Beschreibungen von Autonomen Tutorien eines beliebigen bundesdeutschen AStA, sieht man überall dasselbe Bild. Autonome Tutorien sollen ein Angebot darstellen, welches nicht an »inneruniversitäre Bologna-Zwänge«<sup>1</sup> gebunden sei; »abseits des vorgeschriebenen Lehrbetriebs«<sup>2</sup> könnten hier Studierende frei rasonieren. »neben den verdichteten Studienplänen (sollen die Autonomen Tutorien nämlich) eine andere Art des Studierens (...) fördern«<sup>3</sup>. Eine Art »ohne unmittelbaren Konkurrenz-, Leistungs- und Zeitdruck, die ›Beaufsichtigung‹ durch Professor\*innen und die oftmals einschüchternde Wirkung ihres (vermeintlich) enormen Wissensvorsprungs.«<sup>4</sup> Autonome Tutorien stehen also ihrer Idee nach dem strukturierten Lehralltag entgegen, da in ihnen Studierende autonom, also selbstorganisiert, sich frei, abseits einer strengen fachlichen Einengung, mit Themen beschäftigen, die sonst wenig oder gar nicht vorkommen. An der Goethe-Universität Frankfurt sind Autonome Tutorien wohl in den 1980er Jahren aufgekommen.<sup>5</sup> Sie bereichern bis heute das Angebot kritischer Lehrveranstaltungen.

#### KRITIK IN DER NEOLIBERALEN UNIVERSITÄT

Mit dem Aussterben der durch 1968 eingesetzten akademischen Marxisten, sowie durch die Beendigung der Systemgegensätze, hat sich an den Universitäten ein mit Neoliberalisierung konformer postmoderner Egalismus durchgesetzt. Während vor fünfzig Jahren gesellschaftliche Institutionen wie Universitätspräsidien Angst vor der Radikalisierung der Jugend hatten, ist heute jedes noch so be-

scheuerte studentische Engagement gewollt, gefördert und auf der Uniwebsite stolz präsentiert. Solange der praktische Betrieb nicht gestört wird, ist alles ok und ideologisch reichlich flexibel.

## AUTONOME TUTORIEN VERTEIDIGEN!

Verteidigung der Autonomen Tutorien heißt auch, Räume für solche Theorien zu verteidigen, die nicht den status quo verteidigen, sondern ein Interesse an dessen Veränderung haben (weshalb sie im offiziellen Lehrplan nicht vorkommen). Autonomen Tutorien sind Möglichkeiten der Selbstgestaltung. Aber es handelt sich nicht nur um Orte, die Seminare, die sonst von Dozent\*Innen organisiert werden, auch einmal selbst zu veranstalten, sondern vielmehr um Möglichkeiten, eine echte Alternative zu deren Angebot zu organisieren. Aber diese Organisation setzt eine strukturierte Fachschaftsarbeit, und einen kritischen Sinn für die gegenwärtigen neoliberalen Veränderungen des Unibetriebs voraus und ist deshalb nicht selbstverständlich. Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, verlängern die Autonomen Tutorien nur den ohnehin schon vorhandenen Betrieb und führen nicht dazu, dass neue Studierende sich mit dem universitären Betrieb in ein Verhältnis setzen können.

In diesem Sinne wünschen wir Euch viel Spaß mit den Autonomen Tutorien im Wintersemester

Euer AStA

1 <https://www.asta-marburg.de/allgemeine-informationen/autonome-tutorien/>

2 <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/tutorien>

3 Ebd.

4 <https://asta-frankfurt.de/mitmachen/autonome-tutorien/autonome-tutorien>

5 <https://www.fr.de/frankfurt/bertolt-brecht-per31022/streit-autonome-tutorien-11166404.html>

Impressum

Redaktion, Herausgabe: AStA Uni Frankfurt

Gestaltung: Matter Of (MO-P-051)

Druck: VD Vereinte Druckwerke

Schrift: Pareto Circular von Dinamo. Bless!



F B

03

## GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

- 6 (Anti-)Klassismus
- 6 Mensch Tier Verhältnis
- 7 »...was wirklich zählt?« Kritik der Institution Militär mit Blick auf Geschlecht und Nationalismus
- 8 Binge Watching
- 9 Gramsci lesen.  
Einführung in die Gefängnishefte
- 9 Lachen als »Betrug am Glück«?  
Zu einer Soziologie des Lachens nach Adorno

## (ANTI-)KLASSISMUS

Das Konzept des Klassismus verbindet die Kritik an der ökonomischen Stellung mit der gesellschaftlich-politischen Marginalisierung und Diskriminierung von Personen aufgrund ihrer sozialen Herkunft. Klassismus bleibt als Diskriminierungsform jedoch oft unerwähnt, auch wenn die kapitalistischen Verhältnisse als Ausgangspunkt von Unterdrückung kritisch adressiert werden oder auf die Intersektionalität von sozialer Ungleichheit aufmerksam gemacht wird. »Klasse« wird oft nur als Beziehung zu den Produktionsmitteln thematisiert.

Im Tutorium soll Klassismus als Struktur und als Erfahrung sichtbar gemacht und hinterfragt werden, um herauszuarbeiten wie Klassismus Diskriminierungen, Normsetzungen und Dominanzen schafft und in intersektionalen Verschränkungen wirkt. Es soll dabei immer Raum geben, unterschiedliche persönliche Erfahrungen und Denkweisen auszutauschen und vor dem Hintergrund der eigenen Klassensozialisation und -positionierung zu reflektieren sowie Klassismus im akademischen Betrieb und an der Universität zu thematisieren. Auch soll es darum gehen, gemeinsam weiterzudenken: Wenn wir Klassismus als Diskriminierungsform ernst nehmen, welche Herausforderungen und Konsequenzen ergeben sich für unser politisches Handeln und unser alltägliches Miteinander? Wie können eine Praxis des Anti-Klassismus und anti-klassistische Interventionen aussehen?

Das Tutorium steht allen Personen offen und es sind keine Vorkenntnisse notwendig um teilzunehmen.

Kontakt	Erstes Treffen
Mona	Dienstag, 22.10., 18:00
s0661243@stud.uni-frankfurt.de	im Fachschaftsraum

## MENSCH TIER VERHÄLTNIS

Das Verhältnis zwischen Menschen und anderen Tieren ist von Ambivalenzen und Widersprüchen durchzogen. Einerseits als verdinglichte Materie in Form eines abwesenden Referenten nutzbar und tötbar gemacht, werden Tiere andererseits als Akteur\*innen vielfältiger Sozialbeziehungen mit Menschen zu geschätzten Individuen.

Im Rahmen des autonomen Tutoriums möchten wir uns der Frage nähern, wie sich innermenschliche Hierarchien in der Mensch-Tier-Beziehung wechselseitig legitimieren und ihren Ausdruck und/oder

Ursprung in materiell-diskursiven Ordnungen finden. Intersektional verweben mit anderen Differenzkategorien greifen spezifische Konstruktionsprozesse bei der Herstellung kategorialer Andersartigkeit, die wir unter Berücksichtigung interdisziplinärer Forschungsansätze nachzeichnen möchten.

Aufgegliedert in fünf thematische Blöcke befassen wir uns mit den critical human-animal studies; feministischen, queeren und postkolonialen Perspektiven auf das Mensch-Tier-Verhältnis; Anknüpfungspunkten zu neueren und älteren Materialismen und schließlich politischen Aushandlungskämpfen (jenseits des globalen Nordens).

Das autonome Tutorium soll als Blockveranstaltung mit 5–6 Terminen stattfinden. Die Termine werden in der ersten Sitzung besprochen. Gerne senden wir euch die vorläufige Version des Seminarplans und die Literaturliste zu.

Kontakt	Erstes Treffen
Miriam & Fernando	Dienstag, 22.10., 18:00
s8871739@stud.uni-frankfurt.de	im Frauen*Raum PEG 2G 215

»...WAS WIRKLICH ZÄHLT?«

KRITIK DER INSTITUTION MILITÄR MIT BLICK AUF  
GESCHLECHT UND NATIONALISMUS

Die Bundeswehr wirbt seit Ende der Wehrpflicht mit kostspieligen Kampagnen in den Social Media um Rekrut\*innen, in Paris gehören mit Maschinengewehren bewaffnete Militärpatrouillen seit einigen Jahren zum Stadtbild, in den Medien wird die Schaffung einer Europäischen Armee mit dem Charakter eines »Schüler\*innenaustauschs« heiß diskutiert. Wer ist das Militär? Und wen oder was »schützt« es vor wem oder was? Wir versuchen, gemeinsam eine Kritik militärischer Institutionen zu formulieren, die sich insbesondere an vergeschlechtlichen Aspekten von Nation orientiert. Zunächst erarbeiten wir uns mithilfe von wissenschaftlicher Literatur einen Begriff von Militär, Nationalismus und Gender, um dann auch einen Überblick über kontemporäre Absurditäten wie den YouTube Channel der Bundeswehr zu erlangen und davon ausgehend eine kritische Perspektive zu entwickeln. Es sollen z.B. die Wechselwirkungen zwischen Militär, Nationalismen und Männlichkeiten in verschiedenen Kontexten diskutiert werden, die Rolle von Frauen\* in den sich wandelnden Funktionen und Aufgaben militärischer Projekte kritisch hinterfragt werden, oder Ausnahmen von einer kategorischen Kritik von Militanz,

wie z.B. die kurdische Selbstverteidigung, erörtert werden. Mir wäre es wichtig, dass wir in der Gruppe entscheiden, wie wir konkret an die Inhalte herangehen und freue mich daher gleichermaßen über die Teilnahme Interessierter mit und ohne Vorkenntnisse zur Thematik.

Kontakt:	Erstes Treffen:
Paula	Donnerstag, 24.10., 12:00 – 14:00
s6304027@stud.uni-frankfurt.de	Raum wird noch bekannt gegeben

### BINGE WATCHING SERIEN ALS SPIEGEL DER GESELLSCHAFT

Seit wir ohne jegliches Muskelzucken Serien hintereinander weg-schauen können, ist die Selbstnarkotisierung rezeptfrei geworden. So einige von uns haben sich schon einmal mit exzessivem Serienkonsum in einen komatösen Zustand versetzt, in dem man kaum noch in der Lage war, auf die Frage »Schauen Sie noch?«\* zu reagieren. Ob Serienschauen Freizeit oder harte Arbeit ist, darüber lässt sich streiten, aber es ist gewiss nicht unpolitisch. Durch ihre hohe Popularität können die vermittelten Erfahrungswelten von Serien unser Einstellungs- und Wertegefüge prägen. Doch was für eine Gesellschaft können wir im Spiegel unserer Lieblingsserien entdecken?

In diesem Tutorium möchten wir uns allem widmen, was sich in den unendlichen Tiefen der Streamingdienste und Mediatheken befindet. Das Tutorium soll einerseits an den Podcast »Die Schaulustigen« und andererseits an die Publikation »gender & genre«, einem aus einer Ringvorlesung hervorgegangenen Sammelband, angelehnt sein.

\*Die meisten Streamingdienste bieten eine automatische Serienwiedergabe an. Gibt es jedoch zu lange kein Lebenszeichen, wird die Wiedergabe pausiert und nachgefragt. Wusstest du das nicht? Gut für dich. Wusstest du es doch: Man kann die Funktion unter »Wiedergabe« ausschalten.

Kontakt:	Erstes Treffen:
Merle	Montag, 21.10., 18:15
merle.reich@gmail.com	Raum wird bekannt gegeben

### GRAMSCI LESEN EINFÜHRUNG IN DIE GEFÄNGNISHEFTE

Warum Gramsci lesen? »Wir wissen nicht, was von unserer Zeit bleibt. Oft wird gerade das Beste liegen gelassen. Bis Späteren aus der Vergangenheit etwas aufleuchtet wie Zukunft. Um solche Zukunft in der Vergangenheit des Denkens geht es in den folgenden Versuchen.«, schreibt W.F. Haug im Vorwort seines Buches »Philosophieren mit Brecht und Gramsci«. In den Schriften Gramscis, welche zum Teil unter schwierigsten Bedingungen der Haft in einem faschistischen Italien, der Isolation und Krankheit entstanden, steckt ein riesen Potential für heutige Kämpfe. Die Methode Gramscis ist auch für uns Studierende interessant, da sie eine Alternative zur Philosophie und Soziologie in und aus der bürgerlichen Akademie und Universität darstellt. Gramsci bietet uns eine »Philosophie der Praxis«. Eine Philosophie, die in und aus der Lebensrealität entsteht und versucht wiederum diese Lebensrealität zu verändern. Diese Philosophie und ihre Bedeutung für uns Menschen wollen wir mit euch kritisch erarbeiten und gemeinsam von ihr für uns und unsere verschiedensten Kämpfe lernen. Das bedeutet vor allem Kritik am Material selbst und an unserer Auseinandersetzung mit dem Material auszuüben. Wir freuen uns auf euch und ein spannendes Tutorium!

Kontakt	Erstes Treffen
Isa & Toprak	Montag, 14.10., 18:00 – 20:00
unitprk@hotmail.com	Raum wird noch
isamahmut1993@gmail.com	bekannt gegeben

### LACHEN ALS »BETRUG AM GLÜCK«? ZU EINER SOZIOLOGIE DES LACHENS NACH ADORNO

»Wo weder zum Weinen Kraft ist noch zum Lachen, lächelt der Humor unter Tränen.« (Karl Kraus)

Im Theater geschieht es oft an den falschen Stellen, auf einer Trauerfeier erscheint es seltsam deplaciert und bei Kindern sagt man häufig, es wirke ansteckend. Ohne Lachen ist kaum ein Gesellschaftliches zu denken. Worin aber bestehen die Impulse zu lachen, in welchen Situationen wird gelacht und vor allem – wie und wo-rüber? Wann ist Lachen als Aus- und Verlachen zu denken und wann, wenn überhaupt, eine Bezeugung unschuldiger Sympathie?

Im Autonomen Tutorium widmen wir uns dem Lachen als sozialem

Phänomen und untersuchen, wie sich individuelles und kollektives Lachen zur Gesellschaft verhält. Dabei nähern wir uns dem Gegenstand zunächst in einer methodologisch experimentellen Form; das bisher wenig beachtete Seminar Adornos »Zur Soziologie des Lachens« von 1964/65 soll als Vorlage dienen.

In einer initialen von vier Blocksitzungen wird die besondere Form und Methodik des Tutoriums vorgestellt. Orientiert am Aufbau des Adorno-Seminars, und eher von Naivität sowie Neugierde geleitet, sollen zunächst ohne theoretische Einbettung Lach-Situationen skizziert und interpretiert werden. Anschließend erfolgt die Beschäftigung mit der Theorie des Lachens nach Adorno, die es »ebenso [als] ein soziales Wahrheitsmoment gegenüber der Dummheit des Geschwätzes wie auch eine terroristische Bedrohung« (Adorno) versteht.

Das Autonome Tutorium soll einen neuen Blick auf die Empirie ermöglichen und steht allen Studierenden sowie Nicht-Akademiker\*innen offen.

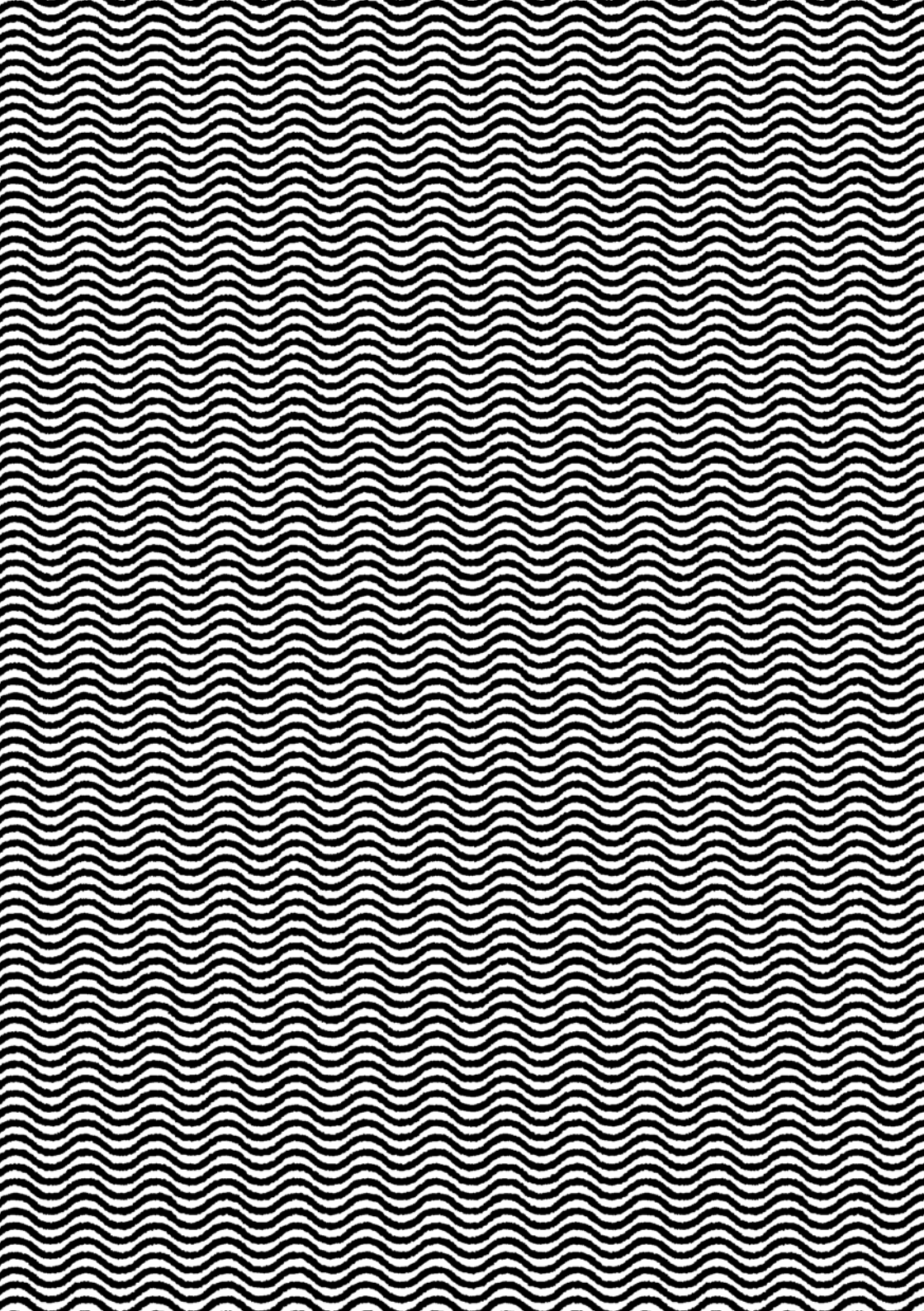
Kontakt  
Larissa & Tizia  
tizia.grether@mailbox.org  
larissa.smurago@web.de

Erstes Treffen  
30.10.19, 18:00  
Raum wird noch  
bekannt gegeben

#### Weitere Termine

Drei größere Blocksitzungen jeweils im November, Dezember und Januar sowie eine Abschlusssitzung im Februar. Die genauen Termine würden wir in Abstimmung mit den Teilnehmenden in der ersten Sitzung festlegen. An welchen Wochentagen diese stattfinden sollen, würden wir ebenfalls mit den Teilnehmenden abklären.





# FB 04

## ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

- 14      Forschungswerkstatt  
         »Politische Bildung der Neuen Rechten«
- 15      Universität und Nationalsozialismus
- 15      Nationalsozialismus und Wissenschaft –  
         Ein Autonomes Tutorium mit anschließender  
         Exkursion nach Oświęcim / Auschwitz

## FORSCHUNGSWERKSTATT »POLITISCHE BILDUNG DER NEUEN RECHTEN«

Das Autonome Tutorium »Forschungswerkstatt ›Politische Bildung der Neuen Rechten« soll sich in einer Art Interpretationsgruppe anhand empirischen Materials mit der extrem rechten Strömung der »Neuen Rechten« – konkret deren selbst so genannter »konservativer Bildungsarbeit« – auseinandersetzen.

Die »Neue Rechte« wird dabei als Akteurin innerhalb der arbeitsteilig organisierten extremen Rechten verstanden, deren Aufgabe und Strategie es ist, rechte antidemokratische Ideologien intellektuell zu verpacken und so mehrheits- und anschlussfähig zu machen. Der »Bildungsauftrag« jener Akteur\*innen, der das Thema umso relevanter für gesellschaftskritische erziehungswissenschaftliche Forschung macht, ist das Heranziehen rechter Kader und Eliten, um diese fit für die Herbeigesehnte »Konservative Revolution« zu machen.

Das Autonome Tutorium versteht sich in Anlehnung an die Reflexion des Forschungsnetzwerks Frauen und Rechtsextremismus (2019) als Begleitung forschender Tätigkeiten »durch solidarisch-kritische Zusammenhänge« und die Auswertung von Primärmaterial in Gruppen als »notwendige [...] Bedingung« für eine kritische Auseinandersetzung mit der extremen Rechten.

Kontakt  
Lukas Dintenfelder  
s7748803@stud.uni-frankfurt.de

Erstes Treffen  
Mittwoch, 23.10., 17:00  
Fachschaftsraum 03

Literatur  
Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus (2019): Warum Liebe kein Zufall ist und Rechtsextremismusforschung einer professionellen Distanz zu ihrem Gegenstand bedarf.

Einführende Literatur  
Andresen, Sabine (2018): Rechtspopulistische Narrative über Kindheit, Familie und Erziehung. Zeitschrift für Pädagogik Heft 6, 768–787.  
Salzborn, Samuel (2017): Angriff der Antidemokraten. Die völkische Rebellion der Neuen Rechten. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.  
Weiß, Volker (2017): Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes. Stuttgart: Klett & Cotta.

## UNIVERSITÄT UND NATIONALSOZIALISMUS

Gegenstand des Autonomen Tutoriums sollen die institutionellen, administrativen, diskursiven und disziplinären Entwicklungen an deutschen Universitäten, sowie deren Rolle und Bedeutung im »Nationalsozialistischen System«, im Zeitraum zwischen 1933–1945 und darüber hinaus sein. Dabei soll besonders die Universität Frankfurt im Fokus stehen.

Der Thematik soll sich dabei, die übliche Lesekreis- bzw. Diskussionskreisstruktur Autonomer Tutorien erweiternd mit Hilfe eines Workshopkonzepts genähert werden, welches die Arbeit mit Sekundärtexten zu Universität und Nationalsozialismus sowie der Auswertung und Auseinandersetzung mit Archivmaterial, wie z.B. Vorlesungsverzeichnissen, beinhaltet. Die Vorlesungsverzeichnisse bilden dabei die Grundlage für eine weitere Auseinandersetzung mit relevanten Akteur\*innen, Institutionen und Gruppierungen anhand von Primärtexten, weiterer Sekundärliteratur und Archivmaterial. Das bedeutet auch, dass das Tutorium in hohem Maße von der Beteiligung der Teilnehmenden abhängt. Der genaue Ablauf des Tutoriums wird in der ersten Sitzung gemeinsam erarbeitet.

Der Schwerpunkt des Tutoriums innerhalb des Themas »Universität und Nationalsozialismus« ist dabei offengehalten und richtet sich nach den Kenntnissen und Interessen der Teilnehmenden. Möglich ist beispielsweise die Fokussierung auf die Entwicklung in einem Fachbereich oder Institut.

Kontakt  
Julius Brandt & Gero Menzel  
g.menzel@posteo.de

Erstes Treffen  
Mittwoch, 23.10., 18:00 c.t.  
Woanders (Fachschaftsraum 03)

## NATIONALSOZIALISMUS UND WISSENSCHAFT – EIN AUTONOMES TUTORIUM MIT ANSCHLIESSENDER EXKURSION NACH OŚWIĘCIM/AUSCHWITZ

Der Name Josef Mengele steht heute stellvertretend für die vielen grausamen Verbrechen, Experimente und Morde, die von Wissenschaftler\*innen in Komplizenschaft mit den Nationalsozialist\*innen verübt wurden. Im November 1933 legten 1.000 Professoren bei einer Kundgebung ein *Bekennnis zu Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Staat* ab. Dennoch ist in vielen Disziplinen die Beschäftigung mit der braunen Vergangenheit und den inhaltlichen

sowie historischen Kontinuitäten nach 1945 noch immer unerwünscht.

Welche Verhältnisse haben die reibungslose Einfügung der Universitäten in den nationalsozialistischen Staat ermöglicht, die zu Recht als »Selbst-Gleichschaltung« bezeichnet wird? Wie gelang es, dass Wissenschaft und Forschung ihre – dem eigenen Anspruch nach wertneutralen – Ergebnisse in den Dienst der Nationalsozialist\*innen und ihrer Vernichtungspolitik stellten? Wie waren Wissenschaftler\*innen direkt und indirekt an der Vernichtung beteiligt und welche persönlichen und materiellen Profite zogen sie aus der Kollaboration mit der Diktatur? Wie werden die Verbrechen an deutschen Hochschulen bis heute kleingeredet und bagatellisiert?

Diesen und weiteren Fragen möchten wir uns in einem wöchentlichen Tutorium annähern. Wir behandeln die historischen Grundlagen des NS, deutsche Forschungen zwischen 1933 und 1945, sowie Biographien ausgewählter Wissenschaftler\*innen. Statt dabei der These einer »Stunde null« aufzusitzen, liegt unser Interesse auf dem Erkennen von Kontinuität und postnazistischer Realität nach 1945. Im Februar werden wir dann, begleitet von zwei Gedenkstättenpädagoginnen, eine Exkursion nach Oświęcim durchführen. Hier wollen wir vor Ort den Spuren der schrecklichen Germanisierungs- und Vernichtungspolitik des NS-Regimes in Polen nachgehen.

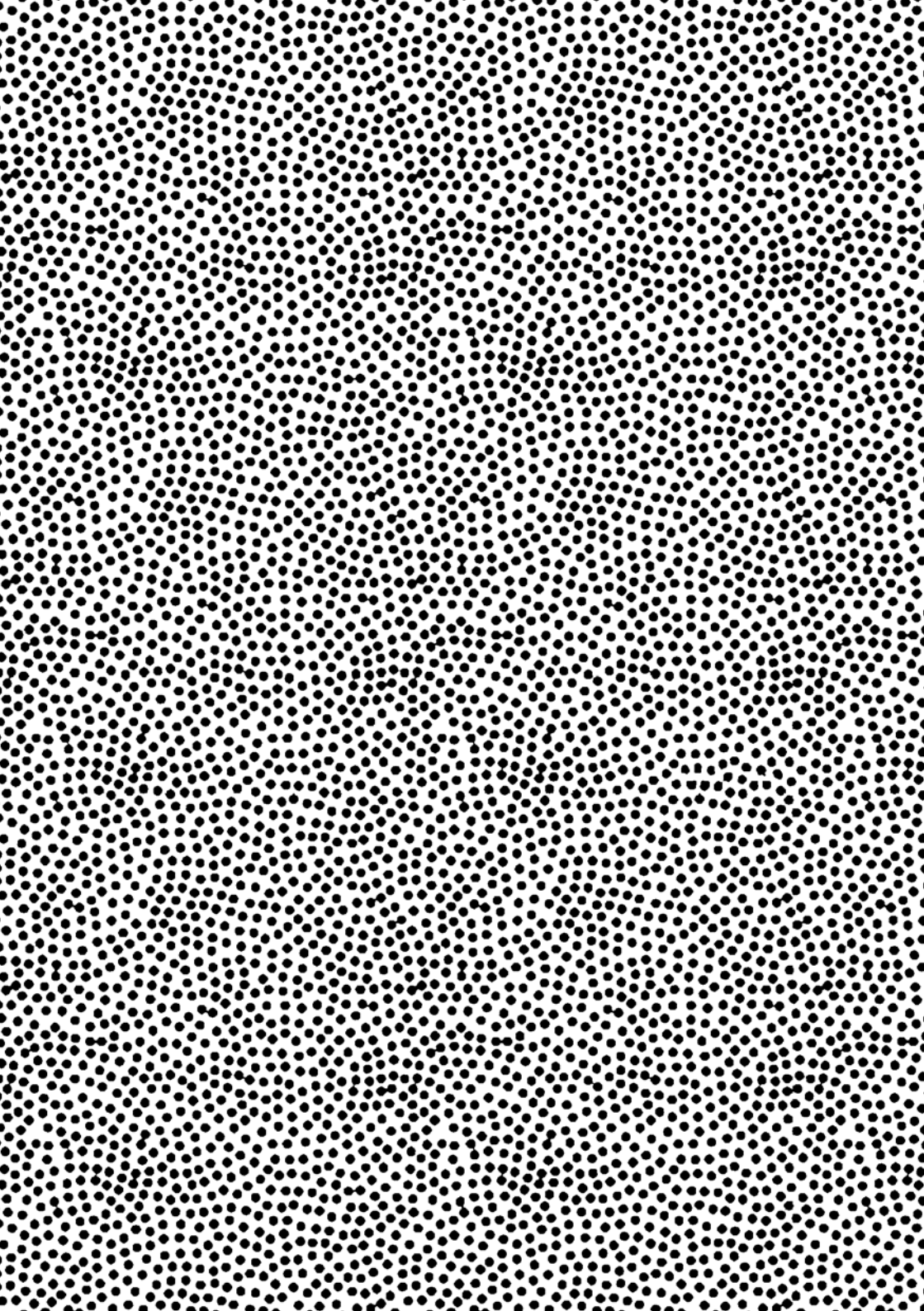
Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Goethe-Universität. Zur Teilnahme an der Exkursion ist ein Besuch des Autonomen Tutoriums obligatorisch. Wir möchten die Veranstaltung in Bezug auf Inhalte und Form partizipativ gestalten und freuen uns auf eure Beiträge und individuellen Interessenschwerpunkte. Keine Sorge: Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Kontakt  
Anna Retzer & Hannah Zoller  
at-gedenkstaettenfahrt@gmx.de

Termin für die Exkursion  
23.–29.02.2020

Erstes Treffen  
Dienstag 29.10., 18:00 c.t.  
PEG 2.G094

Selbstkostenbeitrag  
Maximal 200 Euro (Möglichkeiten zu finanzieller Unterstützung klären wir derzeit noch)



# FB 05

## PSYCHOLOGIE

- 20 Körpereindruck – Körperausdruck
- 20 Psychologie als Emanzipation – eine Psychologie abseits des Mainstreams
- 21 Musikpsychologie – Wenn ich dich musikalisch versteh, passt der Rest auch!
- 21 Intersubjektivität in der modernen Psychoanalyse

## KÖRPEREINDRUCK – KÖRPERAUSDRUCK

*Denken, Fühlen, Wahrnehmen des menschlichen Körpers*

Wir wollen einsteigen mit soziologischen und psychologischen Theorien über das Verhältnis von Körper, Psyche und Gesellschaft. Im Anschluss gehen wir in einen praktischen Workshopteil über, um dies in Bewegung selbst zu erkunden und Körperbewusstsein zu erfahren. Abschließend wollen wir uns gemeinsam zur Darstellung des Körpers Tanz, Theater, Ausstellungen oder Filme ansehen und diese diskutieren. Dabei sind auch eure Vorschläge willkommen! Wir freuen uns auf gemeinsames Denken, Fühlen und Wahrnehmen!

Kontakt	Erstes Treffen
Kris und Sophia	Dienstag, 22.10.
kristof.schroeder@arcor.de	Fachschaftsraum Psychologie
	PEG 5G202

## PSYCHOLOGIE ALS EMANZIPATION – EINE PSYCHOLOGIE ABSEITS DES MAINSTREAMS

Wir setzen uns gemeinsam mit psychologischen Theorien auseinander, die über das positivistische Forschungsparadigma der gegenwärtigen Psychologie gehen und versuchen Einflüsse aus anderen Wissenschaften, wie z.B. der Soziologie oder der Philosophie, für eine psychologische Betrachtung der gegenwärtigen Gesellschaft und ihrer Individuen fruchtbar zu machen. Im Mittelpunkt steht dabei das Bemühen, Psychologie im Sinne einer Wissenschaft mit emanzipatorischem Potential zu begreifen. Dazu werden wir uns unter anderem mit Texten der Kritischen Psychologie nach Klaus Holzkamp und psychoanalytischen Theorien beschäftigen, wobei wir gerne auf Anregungen und Wünsche der Teilnehmer\*Innen eingehen.

Kontakt	Erstes Treffen
Kritische Psycholog*Innen	Mittwoch 16.10., 18:00
Frankfurt	Fachschaftsraum Psychologie
kritpsychffm@web.de	PEG 5.G 202

## MUSIKPSYCHOLOGIE – WENN ICH DICH MUSIKALISCH VERSTEH, PASST DER REST AUCH!

Musizieren mit anderen Menschen, vor allem Improvisieren fühlt sich für mich definitiv nach Kommunikation an. Jedes Instrument oder jede Stimme hat ihren eigenen Ausdruck, es wird einander zugehört, spontan reagiert und geantwortet, man könnte fast sagen, ein Gespräch entsteht. Wobei sich eine Jam für mich dabei nach intensiverer Kommunikation anfühlt als ein langes tiefgründiges Gespräch. Könnte man also sagen, Musik sei eine Sprache? Oder kommt beim Musizieren was ganz anderes rüber?

Diese Frage ist der grandiose Aufhänger für das autonome Tutorium Musikpsychologie. Um dem nachzugehen, nehmen wir Themen wie die Musikwahrnehmung und die frühkindliche musikalische Entwicklung mit, welche uns direkt auf den Zusammenhang zur Sprache stoßen lassen.

Allerdings bestimme ich nicht das Thema! Vielleicht könnte man sagen, ich gebe den Rythmus an und der Rest wird gejammt. Wir gucken einfach, welche Menschen und Interessen sich versammeln und welche Ideen zustande kommen. Vielleicht interessieren uns ja auch Therapiemöglichkeiten der Musik oder was beim Jammen so im Hirn passiert. Oder wir sitzen am Ende alle mit Trommeln da – wer weiß?

Es gibt keine Voraussetzungen an musikalischen Vorkenntnissen! Jede\*r ist musikalisch, die\*der Musik mag! (persönliche Meinung, 2019)

Kontakt	Erstes Treffen
Sandra	Mittwoch 16.10., 16:00
sandra.kiesel@	Rotunde im IG Farbenhaus
stud.uni-frankfurt.de	

## INTERSUBJEKTIVITÄT IN DER MODERNEN PSYCHOANALYSE

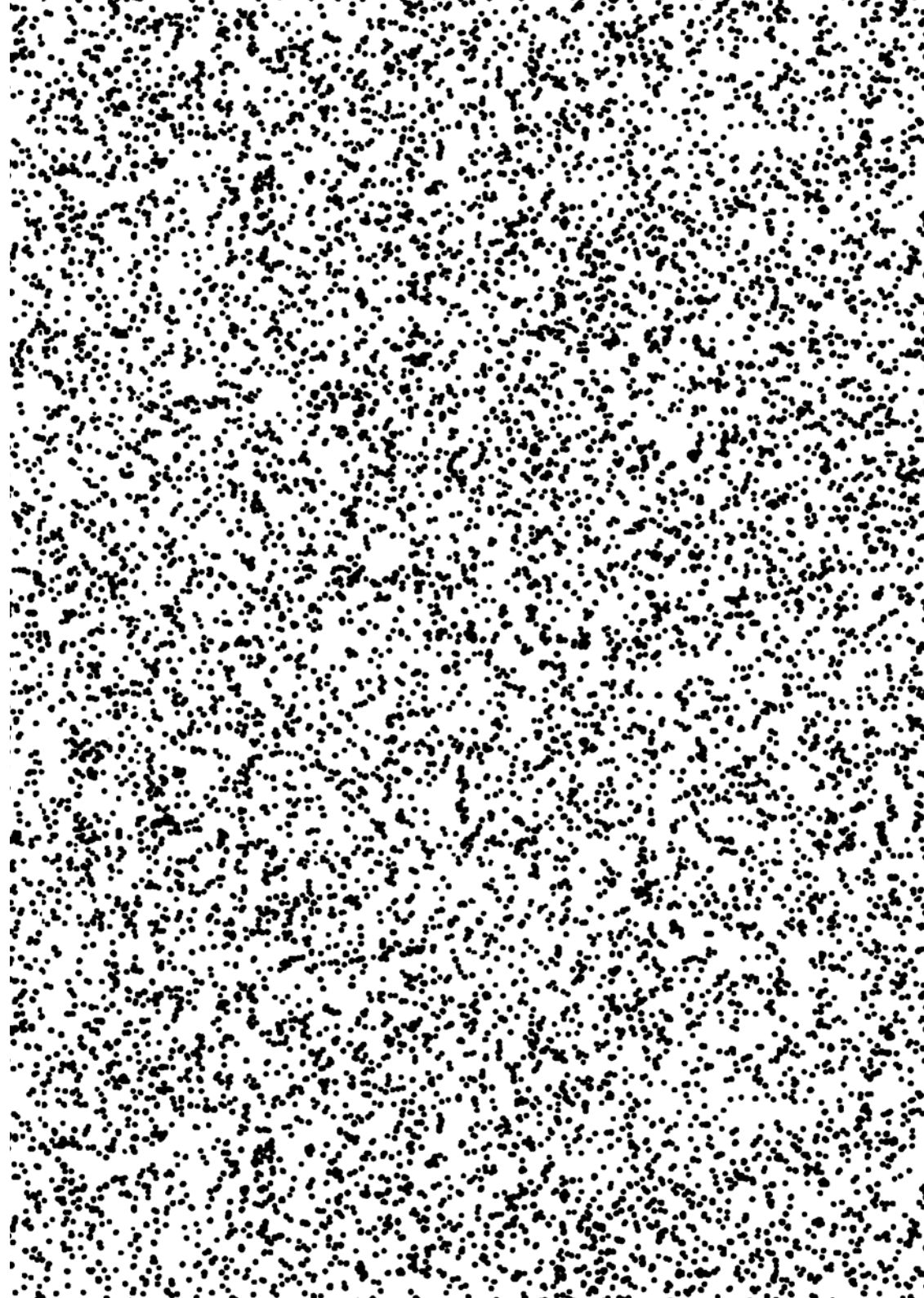
»Um zu verändern, müssen wir uns selbst verändern lassen«. Mit dieser Radikalität formuliert Chris Jaenicke einen Leitgedanken der intersubjektiven bzw. relationalen Psychoanalyse, nach der ein Therapeut nicht objektiv oder abstinent sein kann, weil in zwischenmenschlichen Beziehungen automatisch eigene schmerzvolle Erfahrungen, Abwehrmechanismen und unbewusste Beziehungsmuster aktualisiert werden. Dies führt zwangsläufig zu subjektiven

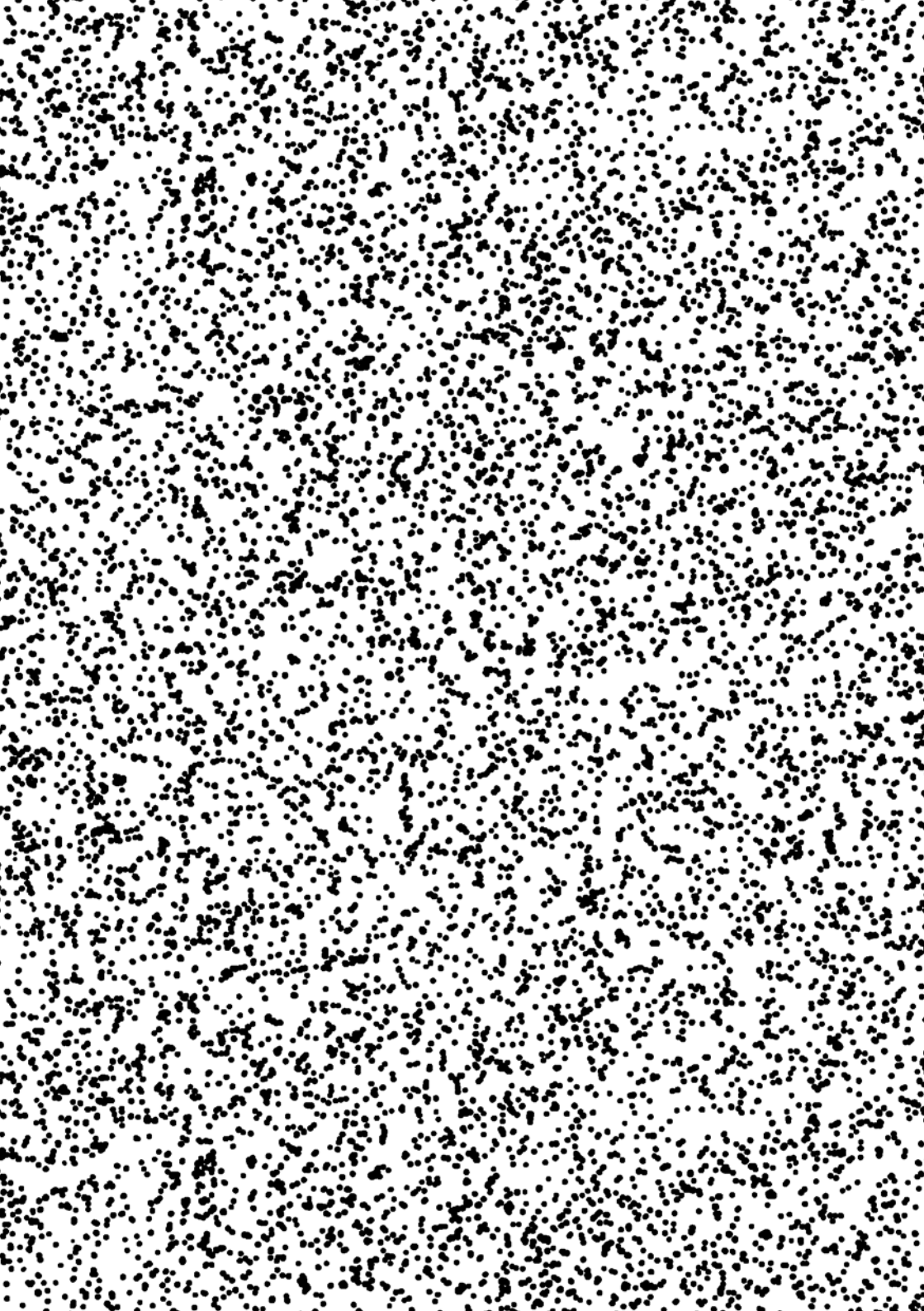
Verzerrungen, Missverständnissen und zu mangelnder Empathie seitens des Therapeuten. Demnach muss sich der Therapeut immer wieder mit dem Einfluss seiner eigenen Subjektivität auf den Patienten und die Therapiebeziehung auseinandersetzen, eine offene Fehlerkultur entwickeln und eine bescheidene, neugierige Haltung des Nicht-Wissens beibehalten. Das reale Beziehungsverhalten des Therapeuten mit samt seiner non-verbalen Komponenten wie Mimik, Gestik, Stimmklang etc. gewinnt damit im Unterschied zu klassischen verbalen Deutungstechniken immer mehr an Bedeutung. Neben diesen professionellen Aspekten der relationalen Psychoanalyse, können auch entwicklungspsychologische Aspekte diskutiert werden, zum Beispiel, dass der Mensch mehr als Beziehungswesen denn als Trieb- und Konfliktwesen verstanden wird. Dazu können auch Fallbeispiele gelesen werden. Ebenso besteht die Möglichkeit, eigene praktische Erfahrungen und Fälle in der Gruppe zu reflektieren.

Kontakt  
Christian  
christianwiesmann@gmx.net

Erstes Treffen  
Das Tutorium startet  
im Dezember.

Literatur  
Jaenicke, C. (2010): Veränderung  
in der Psychoanalyse. Selbst-  
reflexionen des Analytikers in der  
therapeutischen Beziehung.  
Jaenicke (2006). Das Risiko der  
Verbundenheit.  
Altmeyer, M./Thomä, H. (2010):  
Die vernetzte Seele. Die inter-  
subjektive Wende in der Psycho-  
analyse.  
Stephen A. Mitchell (1988). Re-  
lational concepts in psychoana-  
lysis





# FB 08

## PHILOSOPHIE

- 26 Urteilkraft bei Hannah Arendt und Linda Zerilli
- 26 Ludwig Wittgenstein und die Farben
- 27 Materialistische Wissenschaftskritik mit Kant?  
Kritische Theorie und Naturwissenschaften heute
- 28 Einführung in die Philosophie des Buddhismus
- 29 Ausgewählte Textlektüre chinesischer  
und indischer Philosophie
- 30 Soziologisch-philosophische Theorie  
des Faschismus

## URTEILSKRAFT BEI HANNAH ARENDT UND LINDA ZERILLI

Das Tutorium beschäftigt sich mit Hannah Arendts Spätwerk über die geistigen Tätigkeiten des Denkens, Wollens und Urteilens. Im Zentrum steht zunächst eine Rekonstruktion ihres mit Immanuel Kant entwickelten Begriffs des Urteilens – ein Werk, das sie selbst nicht mehr fertigstellen konnte – anhand der folgenden Fragen: Welche geistige Tätigkeit ist das Urteilen, wie vollzieht sich Urteilsbildung und was sind ihre Maßstäbe? Im zweiten Teil des Tutoriums wird die Auseinandersetzung Linda Zerillis mit Arendts Urteilstheorie im Vordergrund stehen. In ihrem neuesten Werk »A Democratic Theory of Judgment« liest diese Arendts Begriff als einen des demokratischen Urteilens und als Möglichkeit einer Validität von Urteilen im Kontext von Pluralität, die zwischen Objektivität und Subjektivität angesiedelt ist, ohne dabei liberaler Toleranz gleichzukommen, und die spezifisch für politische Urteile ist. Dabei soll es neben einer Rekonstruktion darum gehen, zu diskutieren, wie überzeugend Zerillis Lesart von Arendt ist sowie deren politische Implikationen, wie unter anderem in der feministischen Re-Lektüre in »Feminismus und der Abgrund der Freiheit«, in dem sie politisches Urteilen als Teil einer Praxis der Freiheit betont.

Kontakt  
Rose Troll  
rosetroll@posteo.de

Erstes Treffen  
Mittwoch, 23.10., 16:00 c.t.  
Café Anna Blume, IG 0.156

## LUDWIG WITTGENSTEIN UND DIE FARBEN

Über kaum einen Philosophen ist sich die Forschung so uneins wie über Ludwig Wittgenstein. Im Diskurs kristallisiert sich dabei die Frage nach der Verbindung des frühen Wittgenstein (*Tractatus*) und des Späteren (*Philosophische Untersuchungen*) als eine der Hauptstreitpunkte heraus. Inmitten dieser Auseinandersetzung schreiben einige Autoren den Farben in Wittgensteins Werken eine Schlüsselposition zu: »Wittgenstein's first Philosophy collapsed over its inability to solve one problem: colour exclusion.« (Peter Hacker)

Der Bedeutung der Farben in Wittgensteins Werken soll sich in diesem Autonomen Tutorium genähert werden, wobei dem Werk *Bemerkungen über Farben* gesondert Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es ist geplant zunächst auf die Einordnung des Farbgebietes im Gesamtwerk Wittgensteins einzugehen und allgemeine Grundlagen

zu vermitteln (Logik der Farbbegriffe vs. Klassische Farblehre), bevor sich seinen Untersuchungen zu weiß (und Transparenz) und rot-grün (rötlich-grün) gewidmet wird. Diese Schwerpunkte werden jedoch nicht ausschließlich aus Wittgensteins Perspektive betrachtet, sondern auch mithilfe anderer Denker, wie etwa Johann W. von Goethe, Philipp O. Runge, Isaac Newton, Georg C. Lichtenberg und Arthur Schopenhauer untersucht. Die einzelne Gewichtung dieser Schwerpunktbereiche wird der Herausbildung im Tutorium selbst überlassen. Neben dem Gebiet der Philosophiegeschichte werden somit auch Bereiche wie Farbenlehre, Physik (Optik), Psychologie, Mathematik und Logik und (allgemeines) Verständnis von Kunst(werken) berührt.

Kontakt  
Lilli Förster  
lili.isabel@web.de

Erstes Treffen  
Dienstag 22.10., 16:00  
Café Anna Blume, IG 0.156

MATERIALISTISCHE WISSENSCHAFTSKRITIK MIT KANT?  
KRITISCHE THEORIE UND NATURWISSENSCHAFTEN HEUTE

»Es gibt die Dinge auf der Welt, über die man tief nachdenken soll, und andere, deren Oberfläche man still bewundern muss. Aber wer den Spiegel ergründen will, muß ihn zerstören.«

Erwin Chargaff, Abscheu vor der Weltgeschichte

»With a high-bandwidth brain-machine interface, I think we can go along for the ride and effectively have the option of merging with AI.«

Elon Musk, Neuralink Vorstellung

Die Auseinandersetzung zwischen Kritischer Theorie und Naturwissenschaften scheint seit den 80ern eingeschlafen zu sein. Dabei ist der Zusammenhang von allgemeiner Denkform und Positivismus in der Erkenntniskritik ein zentrales Moment kritischer Theorie. Mögen die karikaturesken Persönlichkeiten aus dem Silikon Valley und den Untiefen des Forschungsbetriebs oft unter jeder Kritik sein, so entbindet dies nicht von der Beschäftigung. Gerade das Aufeinandertreffen von Schwachsinn und Einfluss ist Ausdruck von Ideologie. Wenn School Shootings mit hochgerüsteten Schulen<sup>1</sup>, psychische Epidemien mit Automatentherapeuten<sup>2</sup> und krank machende



Arbeitsbedingungen mit Smart Watches beantwortet werden<sup>3</sup>, steckt derselbe Ungeist dahinter, welcher den Menschen zur Maschine und gesellschaftliche Probleme zu technischen erklärt. Dass dies einem nicht bloß als Kommunist Unsinnig vorkommt, sondern auch tatsächlich so ist, soll im Tutorium erarbeitet werden. Im Laufe der ersten Sitzungen des Seminars wird entlang der Interessen und Kenntnisse der Teilnehmer eine bestimmte Richtung gewählt. Als theoretische Grundlage vorgesehen sind Texte von und zu Marcuse, Karl Heinz-Haag und Peter Bulthaupt. Weiter könnte man sich Neurowissenschaften (Brigitte Falkenburg, Christine Zunke), Künstlicher Intelligenz (Joseph Weizenbaum), Quantentheorie (Scott Aaronson), Transhumanismus oder diverse Diskussionen im Feuilleton vornehmen. Dem Zeitrahmen entsprechend soll dann die theoretische Diskussion durch und über Alfred Sohn-Rethel vertieft werden, der sich um eine materialistische Erdung der Erkenntniskritik selbst bemüht hat.

1 <https://futurism.com/the-byte/school-shooting-building-design>

2 <https://www.heise.de/tr/artikel/Sind-Psychiater-auf-Umwaelzungen-durch-KI-vorbereitet-4514419.html>

3 <https://www.psych.mpg.de/smart>

**Kontakt**  
Bitte vorher eine E-Mail an  
dadras24+natkrit@gmail.com  
schicken für den Text der  
ersten Sitzung!

**Erstes Treffen**  
Dienstag 22.10., 17:00  
Random White House

## EINFÜHRUNG IN DIE PHILOSOPHIE DES BUDDHISMUS

Im kommenden Semester biete ich das Tutorium zum Thema »Einführung in die Philosophie des Buddhismus« an. Diese Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende mit Vorwissen über die buddhistische Philosophie als auch an Studierende, die sich zum ersten Mal intensiver mit fernöstlichem Gedankengut auseinandersetzen möchten. Dementsprechend werden im Rahmen der einzelnen Sitzungen die jeweiligen Kernelemente erläutert, damit eine fundierte Reflexion und Diskussion stattfinden kann. Darüber hinaus werde ich auf Literaturempfehlungen verweisen und die verschiedenen Sitzungen (nach Möglichkeit) mit Tafelbildern/einer Präsentation begleiten. Zudem bietet das Tutorium auch eine optimale Gelegenheit, Fragen zum Buddhismus zu klären und sich gemeinsam über dessen

Weltbilder zu unterhalten. Ich freue mich auf Euer Kommen und auf einen gemeinsamen Austausch.

**Kontakt**  
Daniel Aschauer  
Dasc\_72595@gmx.de

**Erstes Treffen**  
Freitag, 18.10., 14:00 (c.t.)  
IG 2.501

## AUSGEWÄHLTE TEXTLEKTÜRE CHINESISCHER UND INDISCHER PHILOSOPHIE

Sowohl chinesischen als auch indischen Geistesströmungen wird der philosophische Gehalt häufig in Frage oder sogar in Abrede gestellt. Tatsächlich sind die Grenzen zur Religion und leider auch zu Formen moderner Esoterik oft fließend. Wir wollen uns daher mit ausgewählten Texten jener Traditionen philosophisch beschäftigen, denen oftmals das Vor-Urteil der Hermetik oder Mystik anhaftet. Das AT wird aus vier Blockterminen bestehen, die jeweils ein Thema zum Gegenstand haben werden. Diese sind wie folgt geplant: 1. Einführung und grundlegende Begriffsklärung sowie Verortung der Primärtexte, die dem Hinduismus, Buddhismus und Daoismus zugeordnet werden können; 2. Überlegungen zur Figur des Weisen sowie zum Verhältnis von Schüler\*in und Lehrer\*in; 3. Das Verhältnis von Sprechen und Schweigen und die Bedeutung der Paradoxie; 4. Das Selbst und von-Selbst, Besprechung von verschiedenen Vorstellungen des Egos und des »Natürlichen«. Dabei kann es nicht darum gehen, umfassend in diese Denktraditionen einzuführen, sondern vielmehr darum, einen (Denk-)Raum zu öffnen und in einen (fragenden) Dialog zu treten, auch und insbesondere vor dem Hintergrund derjenigen philosophischen Theorien, die die Teilnehmenden mitbringen.

**Kontakt**  
Birgit Schmidt &  
Simona Schliessler  
b.schmidt7@gmx.de  
monomamo@gmail.com

**Erstes Treffen**  
Freitag, 08.11., 14:00  
Philo-Café IG 2.451

Die genauen Termine für die vier Blocksitzungen werden wir dann gemeinsam beschließen. Falls Du nicht am ersten Termin teilnehmen kannst, aber Interesse am AT hast, schreibe uns gerne eine E-Mail.

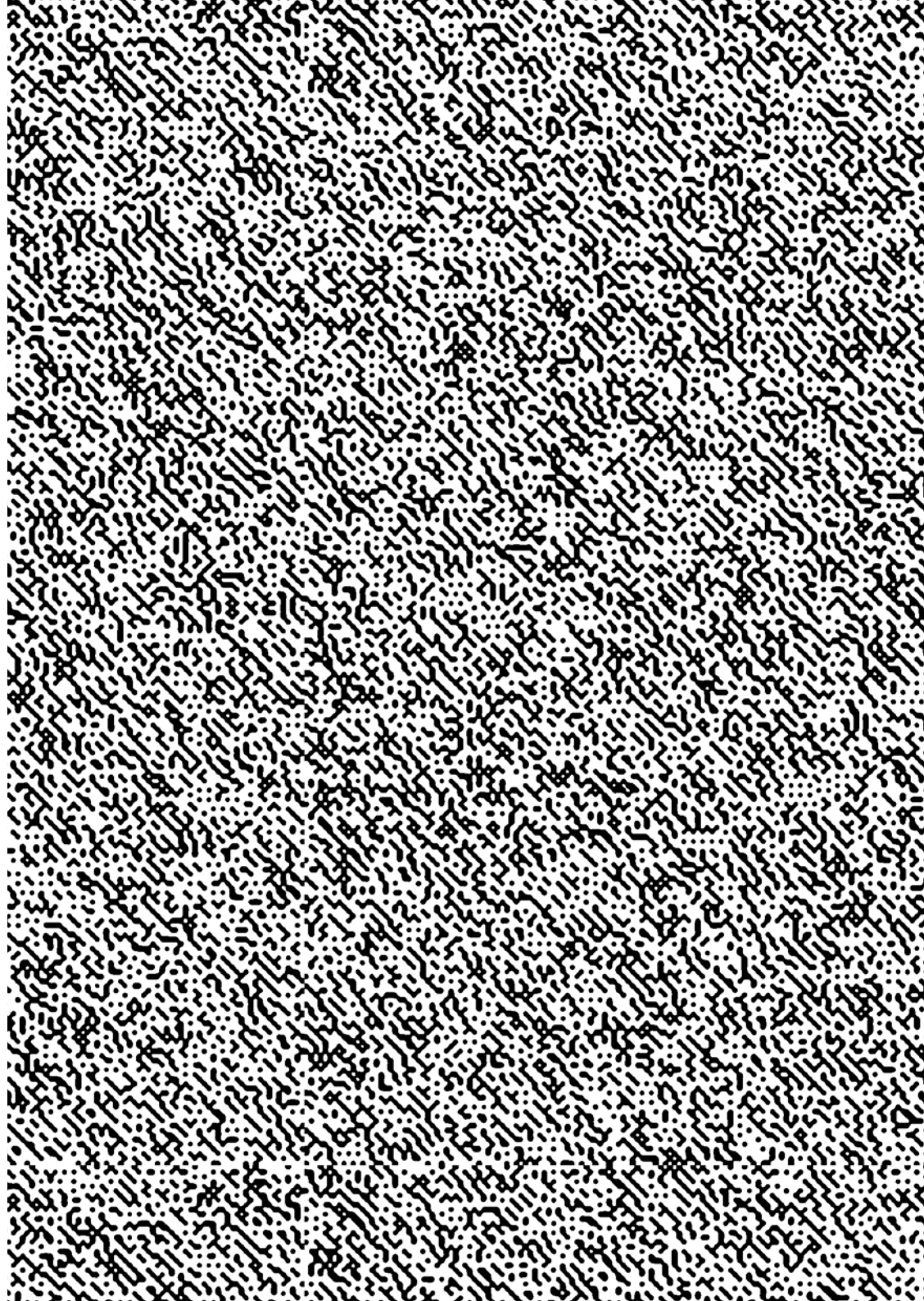
SOZIOLOGISCH-PHILOSOPHISCHE  
THEORIE DES FASCHISMUS

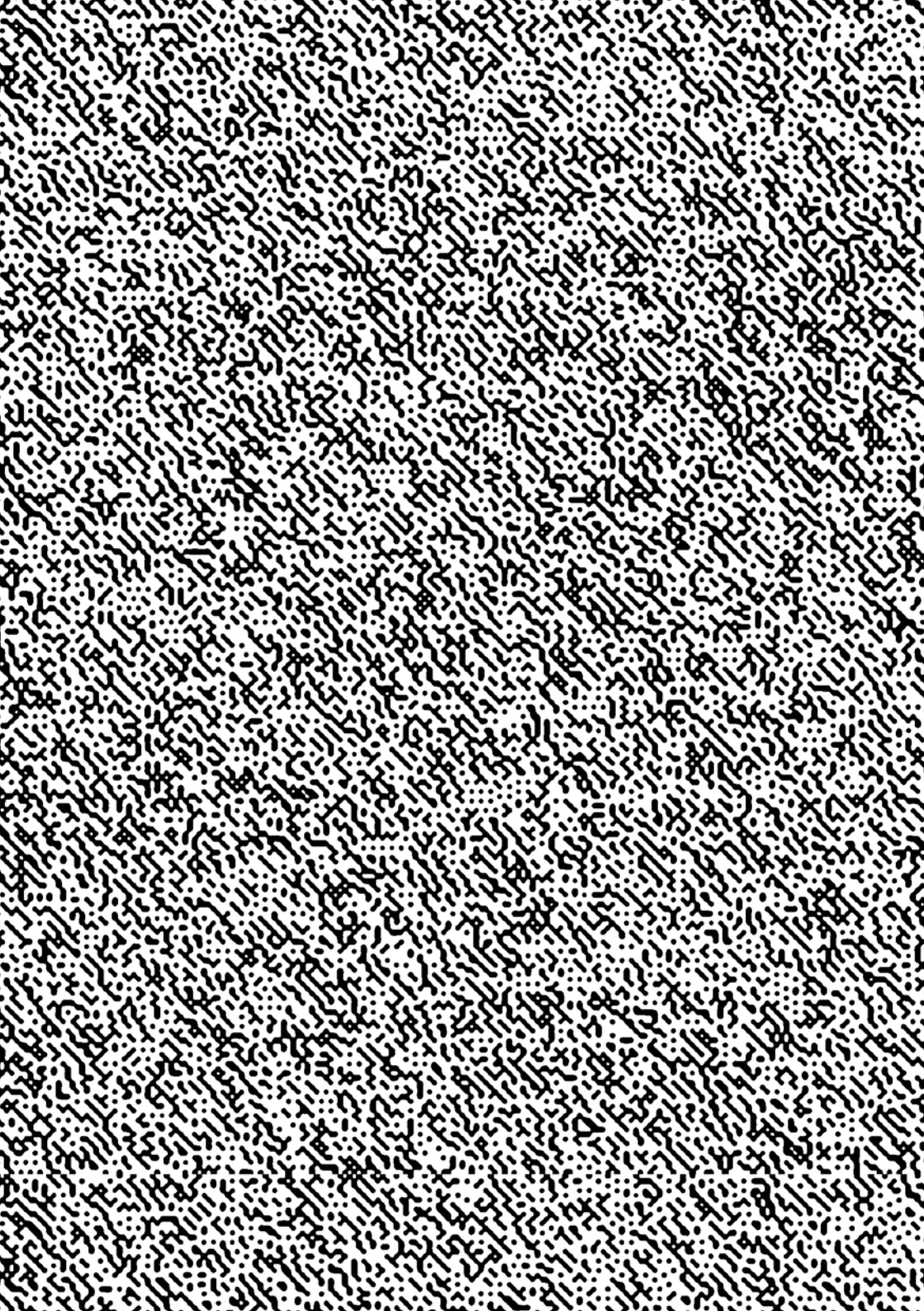
Soziologische Theorien stehen, – wie jede nicht konstruktive Theorie – vor einem fundamentalen, erkenntnistheoretischen Problem: einem hermeneutischen Zirkel; dem Problem nur aus empirischem Material ihre Begriffe gewinnen zu können, zugleich zur Deklaration relevanten Materials bereits auf (Vor-)Begriffe angewiesen zu sein. Dieses Problem stellt sich dramatisch für eine allgemeine, soziologische Theorie des Faschismus. Faschismus stellt sich in der Forschung zunächst und zumeist(!) als ein historisch umgrenztes Phänomen, als eine – im weitesten Sinne »soziale Bewegung« des 19. und 20. Jahrhunderts dar. Zugleich liefern die Faschismusanalysen, spätestens seit den Arbeiten Theodor W. Adornos und Max Horkheimers in der Dialektik der Aufklärung drängenden Anlass dazu, Faschismus als ein generelles, strukturelles Phänomen zu begreifen, sodass jede menschliche Praxis Gefahr laufen kann, faschistisch oder faschistoid zu sein. Das es selbst in den Grundzügen dessen, was sich als zivilisatorische Errungenschaft kleidet, den Abgrund der Barbarei zu ahnen gilt.

Wie aber sehe eine Theorie dieser allgemeinen Bedrohung aus, wenn sie nur in empirisch-historischem Material den Ausgangspunkt ihrer Abstraktionsleistungen nehmen kann? Mit anderen Worten: Was hieße es, Faschismus als einen Fluchtpunkt menschlicher Praxis zu denken, von dessen Möglichkeit jedes soziale Ereignis bedroht ist und/oder durch den diverse Praktiken konstituiert sind; oder noch radikaler: Faschismus als ein philosophisches Problem zu fassen, welches die Form hat: »Ich kenne mich nicht aus.«

Kontakt  
sozdesfasch@gmx.de

Erstes Treffen  
Freitag 18.10., 14:00  
Philocafé IG: 2.451





**FB 11**

HUMANGEOGRAPHIE

- 34 Utopien der Arbeit
- 34 Feeling The Geography
- 35 Kritische Migrationsforschung  
im Europäischen Kontext

## UTOPIEN DER ARBEIT

Wie können wir unsere Kritik an kapitalistischen Zusammenhängen, an der Trennung von Lohn- und Reproduktionsarbeit, an Ausbeutung und Ungleichheit mit der Notwendigkeit zusammenbringen, für unser tägliches Leben und ggf. auch das von Menschen, die von uns abhängig sind, zu finanzieren? Wo und wie wollen wir arbeiten? Wo können wir Vernünftiges beitragen, ohne kapitalistische Ausbeutung mit unserer Arbeit zu reproduzieren? Gibt es Jobs, deren Arbeitsbedingungen für uns erträglich sind? Diese Fragen stellen sich oft schon während des Studiums, und ihre Unerbittlichkeit wird mit dem näher rückenden Abschluss immer deutlicher.

Aber Arbeit – ginge das nicht auch anders? Wir wollen gemeinsam auf die Suche nach Utopien der Arbeit gehen; wir wollen bereits entworfene Utopien der Arbeit und Kämpfe für deren Umsetzung entdecken und uns unseren persönlichen Utopien von »Arbeit« annähern. Der Suche nach »realen Utopien« (Wright) bzw. gelebten Versuchen anders organisierter Arbeit soll dabei ebenso Raum gegeben werden wie der theoretischen Auseinandersetzung. Dafür werden wir uns auch mit den Begriffen Arbeit und Utopie auseinandersetzen. Dabei sind wir offen für Vorschläge und wollen gemeinsam überlegen, was wir im Einzelnen diskutieren wollen!

Kontakt  
li.la.lu@posteo.de

Erstes Treffen  
Mittwoch, 23.10., 16:00 ct  
Fachschaftsraum der Human-  
geographie, der de/zentrale

## FEELING THE GEOGRAPHY

In diesem Autonomen Tutorium (AT) soll es um Gefühle gehen, um Atmosphären, Stimmungen und Erleben, um das Zufällige, Sinnliche und Irrationale. Welche Rolle spielt »das Erleben der Welt in der Perspektive der Ersten Person«? Wie können wir uns diesem Thema theoretisch nähern und welche Perspektiven ergeben sich daraus eigentlich für unser eigenes wissenschaftliches (und empirisches) Arbeiten?

Als theoretische Grundlage hierfür kann die Neue Phänomenologie nach Hermann Schmitz und deren Übersetzung in die Human-geographie durch Jürgen Hasse dienen. Mit der Lektüre einiger Grundlagentexte könnten wir das AT beginnen, um uns anschließend

forschungspraktische Umsetzungen anzuschauen. Die genaue Auswahl der Texte und die Gestaltung der Sitzungen planen wir gemeinsam.

Dieses AT richtet sich explizit an alle interessierten Studierenden aus dem Bachelor, Master und Lehramt. Wenn dich das Thema anspricht, ist es ganz egal, wie viel »Vorkenntnisse« du hast. Das AT soll als Blockveranstaltung stattfinden.

Kontakt  
marlene2005@posteo.de

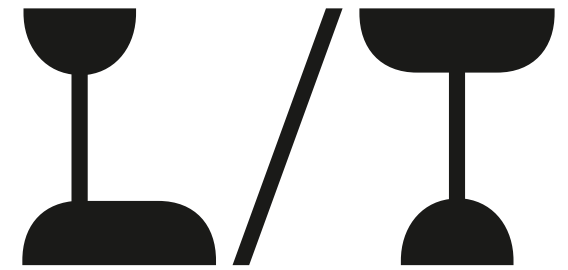
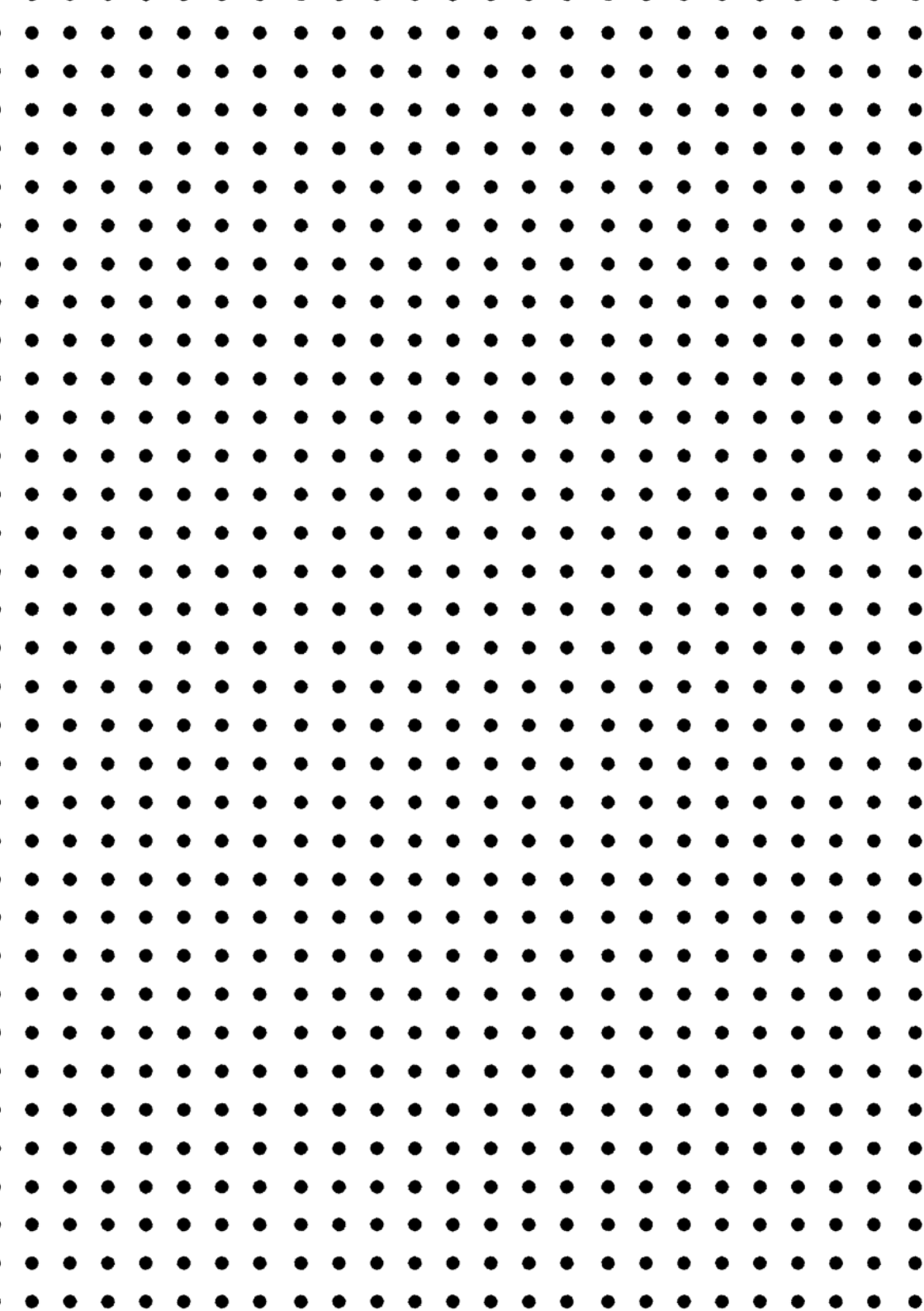
Erstes Treffen  
Mittwoch, 23.10., 14:15  
PEG, Raum 2G.078

## KRITISCHE MIGRATIONSFORSCHUNG IM EUROPÄISCHEN KONTEXT

Die sogenannte »Flüchtlingskrise« ist spätestens seit 2015 in aller Munde und ist als diskursiver Bezugspunkt kaum noch wegzu-denken. Anhand des Krisenbegriffes und dessen Konjunktur seit dem Langen Sommer der Migration im Jahr 2015, lässt sich die Funktionsweise des europäischen Grenzregimes und seine Krise ausführlich analysieren. In dem Tutorium werden wir gemeinsam die Funktionsweise und den Kontext des europäischen Migrationsregimes analysieren und dessen Krise durch die Migrationsbewegungen im 2015er Langen Sommer der Migration nachvollziehen und verstehen. Ziel ist es sich der Gleichzeitigkeit von emanzipatorischen Kämpfen um Migration und von repressiven Politiken anzunähern und diese theoretisch mit den Konzepten der Autonomie der Migration gegenüber strukturellen Unterdrückungs- und Gewaltverhältnissen des europäischen Grenzregimes zu diskutieren. Außerdem sollen aktivistische Praktiken der Solidarität im Kontext des Grenzregimes ebenso thematisiert werden, wie juristische Interventionen im Feld von (Flucht-) Migration.

Kontakt  
forumhumangeo-aktiv@  
dlist.server.uni-frankfurt.de

Erstes Treffen  
Donnerstag, 24.10., 16:00  
TUCA, PEG



## LESEKREISE UND REGELMÄßIGE TERMINE

- 38      Woran erkennt man die strukturelle Methode?
- 39      Gawasi Gukum – Überwachen und Strafen  
(Ein Liverollenspiel)
- 39      Frantz Fanon:  
Rassismus – Antikolonialismus – Revolution
- 40      *farbeROT* – marxistische Hochschulgruppe
- 41      Einführungslesekreis: Was ist die »Linke«?  
Was ist »Marxismus«?
- Der freie Wille als Fundament des Strafens –  
eine kritische Betrachtung mit Nietzsche und  
Fritz Bauer

## WORAN ERKENNT MAN DIE STRUKTURALE METHODE?

Der Strukturalismus ist sicherlich eine der interessantesten und einflussreichsten Denkschulen des 20. Jahrhunderts. Doch seine Rezeption ist für einen Theorieentwurf dieser Größenordnung ungewöhnlich: Aus allen Richtungen fahren schwere Geschütze auf. Er könne die Geschichte nicht denken, wolle den Menschen abschaffen und die Ökonomie verschweigen, heißt es aus Habermas' Frankfurt und in Jean Amerys Notizen zur Philosophie. Überdies sei er nicht »radikal« genug und wurde auch bald darauf bereits vom Post-Strukturalismus »überboten«, der den »Ariadnefaden durchtrennte« (Foucault über Deleuze) und das Denken der Gegenwart im Labyrinth verlorengelassen hat, in das der Strukturalismus es hineingeführt hatte.

In heutigen philosophischen Ansätzen wird der Strukturalismus entsprechend oft als eine Philosophie beschrieben, die »noch« im klassischen Denken verfangen ist und die Konsequenz aus den eignen Prämissen nicht zu ziehen gewillt war. Diese hätte darin bestanden, statt der Analyse der gesellschaftlichen und kulturellen Struktur, ganz auf Diskursanalyse, Genealogie und Dekonstruktion umzuschwenken.

Das studentische Seminar, das im Wintersemester 19/20 von einer Vortragsreihe begleitet wird, setzt sich zum Ziel, den Strukturalismus, seine tatsächlichen Neuerungen und theoretischen Einsatzpunkte systematisch zu rekonstruieren. Mit welcher Methode und welchen theoretischen Mitteln kamen etwa Lévi-Strauss und der frühe Foucault zu ihren erstaunlichen Ergebnissen und was bedeuten sie für den Marxismus und die dialektische Philosophie? Was soll eigentlich der Vorwurf bedeuten, die Geschichte, das Subjekt oder gleich den ganzen Menschen »abgeschafft« zu haben?! Diese und ähnliche Fragen wollen wir substanziell und sorgfältig beantworten, indem wir im Seminar konzentriert an klassischen strukturalistischen Texten und einschlägiger Sekundärliteratur arbeiten und bei der begleitenden Veranstaltungsreihe mit renommierten Expert\*innen diskutieren.

Da wir dem Strukturalismus systematisch auf den Grund gehen wollen, ist das Seminar gerade auch für Einsteiger\*innen geeignet.

Kontakt  
kern.alex@hotmail.de  
andremoeller@posteo.net

Erstes Treffen  
Freitag, 18.10. 12:00  
Seminarhaus SH 3.107

## GAWASI GUKUM – ÜBERWACHEN UND STRAFEN EIN LIVEROLLENSPIEL

Gawasi Gukum ist ein (philosophisches) Bildungsliverollenspiel (sog. Edu-Larp), welches versucht das Thema Überwachen und Strafen in spielerischem Kontext aufzugreifen. Jede\*r Teilnehmer\*in wird ein von uns geschriebener Charakter zugeordnet, den er\*sie von Freitag Nachmittag bis Samstag Abend spielt. Jede\*r erhält außerdem eine ausführliche Charakterbeschreibung, einen Twitter-Account und es wird individuelle Vorgespräche zur Besprechung der Rolle geben. Im Gegensatz zu »klassischem Fantasy/Mittelalter Liverollenspiel« gibt es keinen strikten Plot der bespielt, keine Rätsel, die gelöst, kein Böses, das vernichtet werden muss.

Begleitend zu der Blockveranstaltung vom 06.12. bis zum 08.12. werden wir daher in einem Seminar die theoretischen Grundlagen von Edu-Larp sowie das Thema Überwachen und Strafen näher erarbeiten. Außerdem sollen folgende Fragen diskutiert werden: Fördert Edu-Larp tatsächlich effizienteres/nachhaltigeres Lernen? Steht Edu-Larp im Gegensatz zu Disziplinierungstendenzen oder kann es ebenso zur Unterstützer\*in neo-liberaler Unterdrückungsmechanismen werden? Dazu soll in der letzten Sitzung Work hard – Play Hard geschaut und vor dem Hintergrund dieses Films die Frage diskutiert werden.

Die Teilnahme an dem Liverollenspiel ist für Teilnehmer\*innen des Seminars kostenlos.

Kontakt  
Jan van Dick  
jan.dick@bdp.org

Blockveranstaltung  
06.–08.12.

Anmeldung unter  
www.hessen.bdp.org

Begleitendes Seminar  
Mittwochs, 12:00–14:00  
IG 4.501

Rainer-Wendt-Stipendium – Campus Trinkhalle  
FRANTZ FANON: RASSISMUS – ANTIKOLONIALISMUS –  
REVOLUTION

Antirassismus ist eines der Hauptaktionsfelder der Linken heutzutage. Dabei ist die politische Praxis – mal mehr, mal weniger offensichtlich – von ganz unterschiedlichen theoretischen Grundlagen geprägt. Frantz Fanon gilt mit seinem Spätwerk »Die Verdammten

dieser Erde« (1961) als einer der wichtigsten Stichwortgeber der sozialistischen und revolutionären Antikolonialismus-Tradition. Sein politischer Lebensweg begann jedoch mit der Analyse des Rassismus und insbesondere der damit einhergehenden Selbstentfremdung von Rassismus Betroffenen in seinem Frühwerk »Schwarze Haut, weiße Masken« (1952). Darin beschreibt er eindrücklich & schmerzhaft die Dialektik der (vermeintlichen) Subjektwerdung durch Angleichung an weiße Bürgerlichkeit einerseits und schwarzer Selbstbehauptung in expliziter Abgrenzung zu dieser andererseits. In »Die Verdammten dieser Erde« versucht er diese Problemstellung in der Aktivierung der antikolonialen Revolution Algeriens weiterzudenken, die Frage der Nation in Ambivalenz zum Rassismus zu befragen.

Im Tutorium wollen wir ausgehend von einem Input zum Frühwerk hauptsächlich Fanons Hauptwerk »Die Verdammten dieser Erde« lesen. Gelegentliche Exkurse, zum Beispiel zu Sartres Einfluss auf Fanon, sind dabei nicht ausgeschlossen und können je nach Interesse der Teilnehmer\*innen eingefügt werden.

Erstes Treffen  
31.10., 12:00  
Campus Trinkhalle

Kontakt  
Andy & Johannes  
atfanon@web.de

## FARBEROT – MARXISTISCHE HOCHSCHULGRUPPE

Das System der globalen Marktwirtschaft ist unschlagbar – ökonomisch allen Alternativen überlegen, einzigartig freiheitlich, im Großen und Ganzen friedfertig; kritikabel höchstens darin, noch nicht genug für die weltweite Verteidigung so vorbildlicher Verhältnisse zu tun. Eine kleine Voraussetzung schließen die Komplimente an den Weltkapitalismus allerdings schon ein: Ihre Vorzüge zeigt diese Gesellschaftsordnung nämlich nur dann, wenn man gleich keine anderen Interessen kennt als die in ihr bestimmenden und sich genau der Probleme annimmt, die in ihr entstehen und vom Staat, der nicht zufällig ein Gewaltapparat ist, betreut werden; wenn man gar keine anderen Erfolgskriterien gelten lässt als diejenigen, die in der Welt von Geschäft & Gewalt eben herrschen; wenn man daher für die Massen nichts anderes in Betracht zieht, als für die globale Geschäftsordnung da – oder aber zu viel – zu sein.

Die Parteilichkeit einmal beiseitegelassen, fällt also einiger Glanz ab vom System der Freiheit.

Dann

- erweist sich die Freiheit selbst als fadenscheinige Errungenschaft, weil sie eine Technik der Herrschaft und auf der anderen Seite das billige Selbstbewusstsein der Beherrschten ist;
- zieht die demokratische Regierungsart nicht schon deshalb Komplimente auf sich, weil manche Diktatoren brutaler verfahren;
- gibt es an der »Marktwirtschaft« weniger deren erstklassige Versorgungsleistungen als vielmehr den Zweck der ganzen Sache – die Geldvermehrung – sowie Härten des Gelderwerbs mittels Lohnarbeit zu würdigen;

Auf unseren Diskussionsterminen bemühen wir uns um Erklärungen der herrschenden Verhältnisse. Denn die gehen, wenn sie stimmen sollen, allemal ein wenig anders, als die Fachleute aus Wirtschaft, Politik & Moral es nahelegen. Weil es da dauernd etwas Neues zurechtzurücken gibt, treffen wir uns regelmäßig im Studierendenhaus/Bockenheim.

Termine [www.farberot.de](http://www.farberot.de)

## EINFÜHRUNGSESEKREIS:

WAS IST DIE »LINKE«? WAS IST »MARXISMUS«?

*Organisiert von der Platypus Affiliated Society*

Die historischen Wurzeln der gesellschaftlichen Linken und des Marxismus liegen in den bürgerlichen Revolutionen des 17. und 18. Jahrhunderts und deren Krise im 19. Jahrhundert. Mit diesem Lesekreis wollen wir versuchen, jenen geschichtlichen Hintergrund durch Lektüre der Texte von Marx und der radikalen bürgerlichen Philosophie der Aufklärung, Rousseau, Kant sowie Hegel herauszuarbeiten.

Nach dem Scheitern der Linken im 20. Jahrhundert bemühten sich dann die Theoretiker der Frankfurter Schule, Marx und das politische Bewusstsein des Marxismus, kraft kritischer Reflexion, in seiner Relevanz lebendig zu erhalten. Durch Texte von Autoren wie Theodor W. Adorno, Max Horkheimer, Georg Lukács, Karl Korsch und Leszek Kołakowski, soll versucht werden, das Problem des politischen Bewusstseins der Linken im 20. Jahrhundert, das bis heute prägend bleibt, in seinem historischen Kontext zu beleuchten.

Termine  
 Mittwochs 23.10.–19.2.,18–21:00  
 Campus Westend, IG-Farbenge-  
 bäude, Raum IG 2.501

Kontakt  
 facebook.com/  
 PlatypusDeutschland  
 frankfurt@platypys1917.org

Leseliste & Texte  
<https://platypus1917.org/2019/09/05/wise-lesekreis-19-20-was-ist-die-linke-was-ist-marxismus/>

## DER FREIE WILLE ALS FUNDAMENT DES STRAFENS – EINE KRITISCHE BETRACHTUNG MIT NIETZSCHE UND FRITZ BAUER

»Man hat das Werden seiner Unschuld entkleidet, wenn irgendein Soundso-Sein auf Wille, auf Absichten, auf Akte der Verantwortlichkeit zurückgeführt wird: Die Lehre vom Willen ist wesentlich erfunden zum Zwecke der Strafe, d.h. des Schuldig-Finden-Wollens.«

Das Autonome Tutorium wird sich – ausgehend von Friedrich Nietzsche und Fritz Bauer, die jeweils eine kritische Perspektive gegen über der (staatlichen) Strafe einnahmen – mit der These auseinandersetzen, dass das System des Strafens nur durch die – nahezu nicht hinterfragte – Annahme eines freien Willens als Grundlage menschlichen Handelns und somit auch des von der (Strafrechts-) Norm abweichenden Handelns aufrechterhalten werden kann.

Der These wollen wir uns zunächst mit Primärtexten Nietzsches nähern, in denen die kritische Haltung Nietzsches gegenüber dem Konzept des freien Willens und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für ein strafrechtliches System herausgearbeitet werden sollen. Fritz Bauer selbst nimmt in seiner Kritik am Strafrecht Gedanken Nietzsches zum Konzept des freien Willens auf. Im zweiten Schritt soll daher anhand Fritz Bauers Texten die Kritik weiterentwickelt und hinterfragt werden. Abschließend würde die Rekonstruktion mit einem Vergleich der von Nietzsche und Bauer geäußerten Kritik an Kants Kategorischen Imperativ, für den der freie Wille die Grundlage bildet, und der möglicherweise bis heute das leitende Menschenbild für Gesetzgeber und strafender Gesellschaft darstellt.

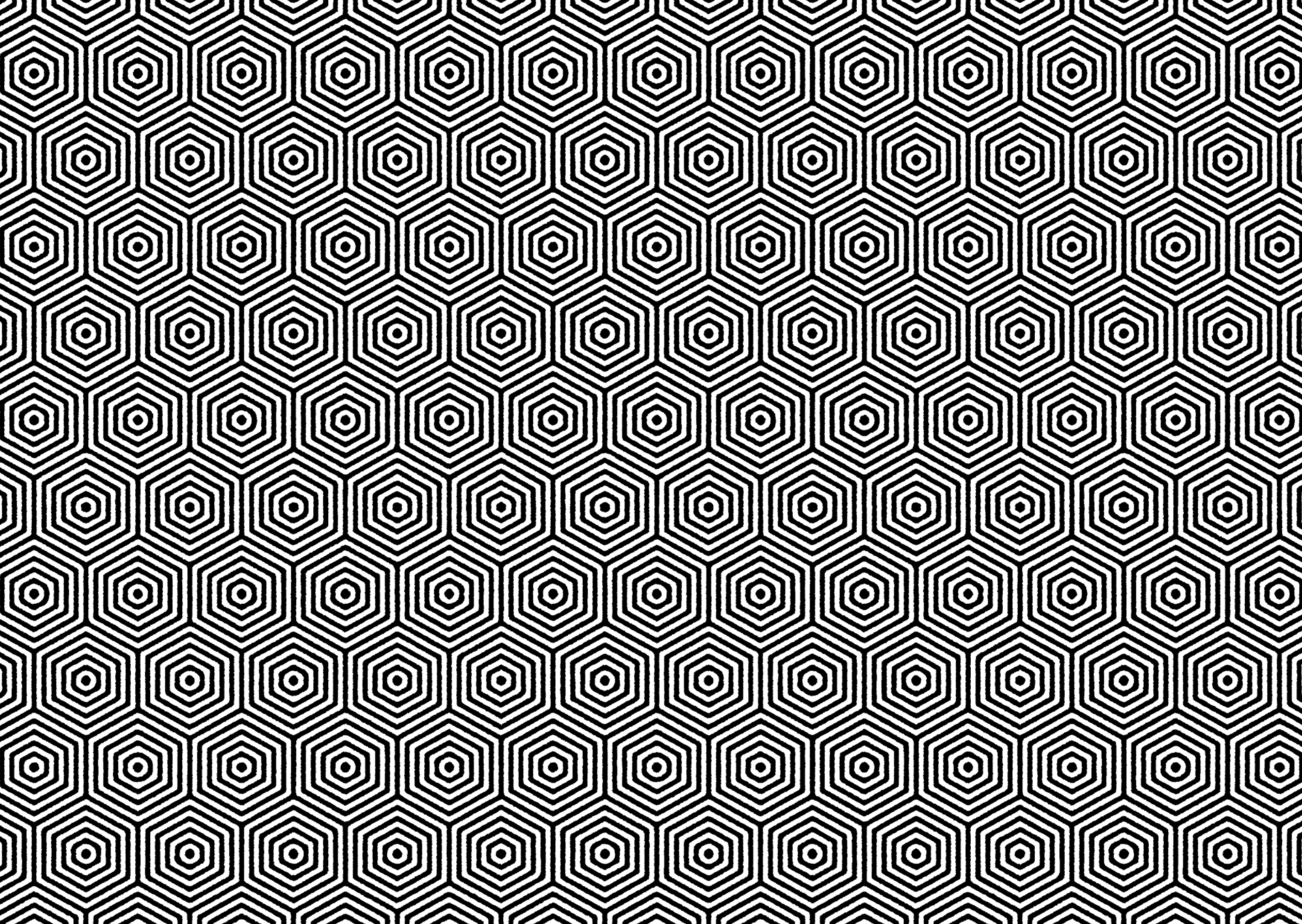
Das Tutorium möchte Raum für eine Kritik und für Diskussion über Strafe als Kontrollinstrument und Strafe im Kontext zwischen Individuum, Gesellschaft und Staat vor dem Hintergrund historischer

Entwicklungen und philosophischer Grundlagen bieten.

Erstes Treffen  
 Mittwoch, 23.10.  
 18 Uhr ct., RuW 1.127  
 (Fachschaftscafé)

Kontakt  
 malena-t@t-online.de  
 luis.engelmann@online.de





## MONTAGS

- 14:25 – 15:55 Können wir die Menschen befreien?
- 16:15 – 17:45 Kritische Migrationsforschung im Europäischen Kontext
- 18:05 – 19:35 Politik und Moral. Zum Verhältnis von Staatsräson, Souveränität und sittlichem Ideal

## DIENSTAGS

- 16:15 – 17:45 Ein deutscher Sonderweg (?) – Strömungen und Debatten der Radikalen Linke in Deutschland nach 1989
- 18:05 – 19:35 Beeinflussung der öffentlichen Meinung mit Hilfe der Informatik – und wie man darauf reagieren kann
- 18:05 – 19:35 Fragend schreiben wir voran!

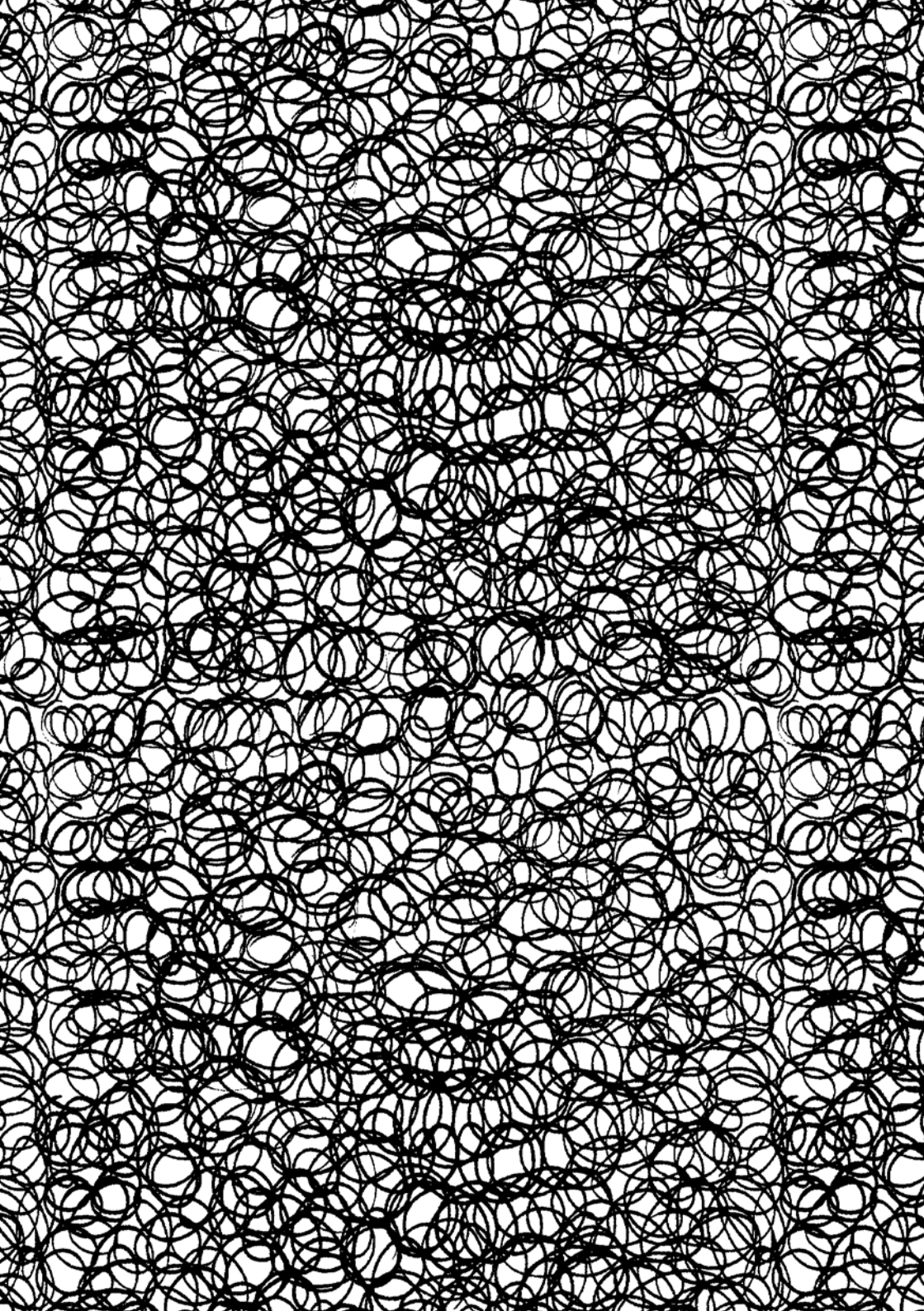
## MITTWOCHS

- 14:25 – 15:55 Kritik der Autorität. Perspektiven der frühen Frankfurter Schule.
- 18:05 – 19:35 Social value of privacy
- 18:05 – 19:35 Elias Canettis Roman: Blendung

## DONNERSTAGS

- 16:15 – 17:45 »Israel ist unser Unglück« – Über Israels alte und aktuelle Feinde
- 18:05 – 19:35 Mensch – Maschine – Gesellschaft. Ingenieur\*innen als Produkte und Produzent\*innen der Gesellschaft
- 18:05 – 19:35 Frauen\* in der Nacht: Von nächtlicher Emanzipation, Flanieren in der Dunkelheit un(-vorher-)gesehener Performance

Weitere Informationen: <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/tutorien>



Café Anna Blume  
IG-Farben-Campus, IG-Farben-Haus, Raum 0.156

Café KOMM  
Campus Niederrad, Theodor-Stern-Kai 7, Haus 18 A

Café KOZ  
Campus Bockenheim, Studierendenhaus, Mertonstraße 26

Fachschafftencafé PEG  
IG-Farben-Campus, PEG-Gebäude, Raum 1G 207

Feministischer Salon – Frauen\*raum  
IG-Farben-Campus, PEG-Gebäude, Raum 2G 215

Philocafé  
IG-Farben-Campus, IG-Farben-Haus, Raum 2.451

Random White House  
IG-Farben-Campus, auf der Wiese zwischen  
PA-Gebäude und Casino

Trinkhalle  
IG-Farben-Campus, Pfortenhaus neben  
dem IG-Farben-Nebengebäude

TuCa – das TurmCafé [im Exil2]  
IG-Farben-Campus, PEG-Gebäude, Raum 1G 208

